

Chronik für Frohburg.



1853.

(Nr. 2.)

I. Allgemeine Nachrichten.

Das mit Gottes Hilfe zurückgelegte Jahr wird noch lange im Gedächtniß vieler Familienversorger bleiben. Es war ein schweres Jahr; denn trotz einer guten Mittelärnte stiegen von Woche zu Woche die unentbehrlichsten Lebensmittel im Preise und derselbe erlangte am Jahreschlusse eine solche Höhe, daß viele Familien, ohngeachtet des sonst guten Ganges der meisten gewerblichen Geschäfte, kaum mehr wußten, wie sie sich den Lebensunterhalt beschaffen sollten. Dennoch haben wir auch an diesem Jahreschlusse hinlänglich Ursache, den treuen Gott zu loben und zu preisen. Sind wir nicht verschont geblieben von den Schrecken des Krieges und von verheerenden Krankheiten? Hat nicht die im vorigen Jahre noch herrschende Unsicherheit in Zoll- und Handelsangelegenheiten, welche fast durchgängige Stockungen des Handels und der Gewerbe verursachte, eine glückliche Lösung gefunden? Haben unserem Vaterlande, insonderheit auch unserer Stadt, die letzten Leipziger Hauptmessen, welche über alle Erwartung befriedigten, nicht Arbeit und Verdienst gebracht? Haben nicht auch die außerordentlich hohen Steuern, die für viele Familienhäupter in dem vergangenen Jahre so drückend waren, in diesem Jahre eine gewünschte Ermäßigung gefunden? Ist nicht jene böse Kartoffelkrankheit, die seit 1845 alljährlich wiederkehrte, in diesem Jahre fast gänzlich von unseren Aeckern gewichen? War nicht Gott mit seiner Hilfe nahe, als vor nicht langer Zeit eine drohende Gefahr unsere Stadt in Angst und Schrecken versetzte? — Ja, bekennen wollen wir mit vollem Herzen: Der Herr hat auch in diesem Jahre Großes an uns gethan, deß sind wir fröhlich!